

Provinz Shaanxi im Bezirk Shenmu, ca. 300 km von der Stadt Datong entfernt. Das Gebiet umfaßt ungefähr 7.000 qkm. Die Volksrepublik beabsichtigt, einen Teil dieses Gebietes (ca. 1200 qkm) in Zusammenarbeit mit dem Ausland auszubauen. Zu diesem Zweck wird das Terrain von 1.200 km in vier Teile aufgeteilt. Nach chinesischen Schätzungen betragen die Gesamtreserven von Shenmu ca. 70 Mrd.t.; die für die Zusammenarbeit mit Ausländern vorgesehenen Reserven haben eine Größenordnung von 12 bis 20 Mrd.t.

Die Société Générale, die seit 1981 ein Vertretungsbüro in Beijing hat, eröffnete Ende November weitere Vertretungsbüros in der Wirtschaftssonderzone Shenzhen und in Shanghai. In Verbindung mit der Entwicklung des Energiepotentials des Landes beabsichtigt die Bank, sich auch im Leasing-Geschäft für Anlagen in China zu betätigen. Zu diesem Zweck wurde Ende November in Hong Kong ein neues Unternehmen - Trilease - zusammen mit der Bank of China und der Bank of East Asia gegründet. Die Société Générale und die Bank of China besitzen jeweils 40% des Aktienkapitals von Trilease, die restlichen 20% werden von der Bank of East Asia gehalten. (Le Monde, 2.12.83)

-lou-

#### \* (26)

##### Autobahnbau mit japanischer Hilfe

Wie die japanische Tageszeitung Mainichi Shimbun am 15.12.1983 berichtete, will die Volksrepublik mit Hilfe vor allem von japanischer Technologie ihre erste Autobahn bauen. Eine 240 km lange Schnellstraße soll von Hong Kong aus über die Provinzhauptstadt Guangzhou (Provinz Guangdong) nach Macau verlaufen und bis 1990 fertiggestellt sein.

Der Baubeginn für die erste, 120 km lange Teilstrecke von Hong Kong nach Guangzhou, die bis Ende 1986 fertiggestellt sein soll, ist für Herbst 1984 geplant. Die gesamten Baukosten wurden auf 1,3 Mrd.US\$ geschätzt. Japanischer Partner des Projektes, das Anfang 1984 unter Beteiligung von Unternehmen aus Hong Kong und unter Leitung der Provinz Guangdong gegründet werden soll, ist das Handelshaus Kane-matsu Goshu. Wie weiter berichtet wurde, hofft die Volksrepublik für dieses Projekt auch auf Kredite britischer und amerikanischer Banken. (Mainichi Shimbun, 15.12.83, zit. nach Ost-Informationen, 16.12.83)

-lou-

#### \* (27)

##### Honda und Yamaha unterzeichnen Kooperationsverträge mit China

Ende November 1983 unterzeichnete

das japanische Unternehmen Honda einen Kooperationsvertrag mit chinesischen Unternehmen. Die chinesischen Unternehmen Sichuan Xinguang Industrieprodukte Import und Export sowie die Jialing Maschinenfabrik (Sichuan) werden mit japanischer Hilfe zunächst ein 70 ccm-Motorrad und danach eine 125-ccm-Maschine herstellen. Im Dezember 1981 hatte Honda bereits ein ähnliches Abkommen mit den beiden chinesischen Unternehmen unterzeichnet. Damals handelte es sich um die Produktion eines 50 ccm Mopeds. Jialing produziert jährlich ca. 100.000 Mopeds.

Yamaha schloß ein Abkommen mit China North Industries in Beijing ab, das die Produktion von 50.000 Motorrädern pro Jahr in der 50-80 ccm Klasse bis 1985 vorsieht. Die Motorräder sollen in China unter dem Namen Yamaha und in dritten Ländern unter einem chinesischen Namen verkauft werden. Die Yamaha-Modelle sollen außerdem in Chongqing (Provinz Sichuan) produziert werden.

In beiden Fällen beabsichtigen die japanischen Unternehmen, technisches Know-how, Ersatzteile und Produktionsausrüstungen zur Verfügung zu stellen. Die chinesischen Unternehmen sollen schließlich einmal 100% der Produktion übernehmen.

Wie Honda mitteilte, übertrifft die chinesische Nachfrage nach Kleinmotorrädern und Mopeds die gegenwärtige Produktion, die auf 200.000 bis 250.000 pro Jahr geschätzt wird. (Financial Times, 1.12.1983)

#### WIRTSCHAFT

-----

#### \* (28)

##### Sonderfonds für Gansu und Ningxia

In der nächsten Dekade wird die chinesische Regierung jährlich 200 Mio.Yuan für die Entwicklung des sogenannten Gansu-Korridors, die armen Gebiete Dingxi und Zentralgansu und Xihaigu in der benachbarten Autonomen Region Ningxia bereitstellen. Der Gansu-Korridor ist ein großes Getreide-Handelszentrum, das dem Staat jährlich 350.000 t. Marktgetreide liefert, während Dingxi mit einer Bauernbevölkerung von 5,3 Mio. und Xihaigu mit 1,59 Mio. Bauern zu den ärmsten Gegenden Chinas gehören. Im Jahre 1982 wurde eine Führungsgruppe gegründet, die ein Hilfsprogramm für diese Gebiete leiten soll. Entsprechend diesem Programm sind die Hauptanstrengungen darauf gerichtet, das ökologische Gleichgewicht in dieser trockenen, unfruchtbaren Region bis

1991 wieder herzustellen. Diese Gebiete sollen Selbstversorger für Getreide und andere Nahrungsmittel werden und genug Rohmaterialien zum Zwecke der Bekleidung produzieren.

Die Führungsgruppe hat sieben Maßnahmen ausgearbeitet, die das Ziel verwirklichen sollen:

1. Vereinheitlichung der Entwicklungsvorstellungen. Jeder soll sich bewußt werden, wie wichtig es ist, Gras und Bäume zu pflanzen und die Viehzucht zu entwickeln. Dies wird die Landwirtschaft schützen und fördern, die von fundamentaler Bedeutung für die Beseitigung der Armut ist. Die Wirtschaftsstruktur der lokalen Landwirtschaft muß geplant werden, und das willkürliche Schneiden von Gras und die Besitznahme von Land müssen gestoppt werden.

2. Gras und Bäume sollen gepflanzt werden, um das ökologische Gleichgewicht wieder herzustellen. Ein einheitlicher Plan wird die Kampagne leiten.

3. Mehrere Energiequellen sollen entwickelt werden. Bis 1985 sollen 600.000 Haushalte in Zentral-Gansu mit neuen, energiewirksamen Öfen versorgt werden. Sonnenöfen und die Verwendung von Biogas werden populär gemacht und kleine Wasserkraftwerke gebaut.

4. Es soll hauptsächlich Trockenlandwirtschaft betrieben werden. Bis zum Jahr 1991 soll die durchschnittliche Getreideration pro Kopf 300 kg jährlich betragen und das Geldeinkommen 100 Yuan.

5. Die überschüssige Arbeit in Zentral-Gansu und Xihaigu soll auf freiwilliger Basis organisiert werden, um Wässerschutzprojekte durchzuführen und Familienfarmen im Gansu-Korridor und in der Biegung des Huang-Flusses zu betreiben.

6. Große Anstrengungen sollen unternommen werden, um die lokale Wirtschaft zu diversifizieren. Staatliche, kollektive und individuelle Anstrengungen werden ermutigt. Technische Anleitung wird gegeben, und eine bessere Versorgung mit Produktionsmitteln soll gewährleistet werden. Ausbildungsprogramme werden in der Weise organisiert, daß Haushalte sich auf die Produktion von Getreide, auf Viehzucht, Forstwirtschaft und Nebenerwerbsproduktion spezialisieren können. Technologie, Personal und Ausrüstungen werden aus anderen Provinzen eingeführt.

7. Die Erziehung wird in allen Bereichen intensiviert. Ortsansässige werden für die Kampagne zur Anpflanzung von Gras und Bäumen

sowie für die Entwicklung von Wasserschutzprojekten und Projekten der ländlichen Energie ausgebildet. Es sollen mehr Studenten an die Universitäten und Forschungsinstitute gesandt werden.

Nach vorliegenden lokalen Berichten sind die Anlagenprojekte vollendet und die Ziele für die Anpflanzung von Gras und Bäumen für 1983 erfüllt worden. Bis jetzt wurden 29.300 ha Gras und 55.300 ha Bäume gepflanzt. Die Getreideproduktion in den Gebieten Dingxi und Hexi in Gansu soll 2,878 Mio.t in diesem Jahre erreichen, das sind 4.000 t mehr als im Vorjahr. Im Gebiet Xihaigu wurden 4.300 ha Bäume gepflanzt. Der dortige Getreideoutput in diesem Jahr wird auf 350.000 t Getreide geschätzt, höher als im Rekordjahr 1980. (XNA, 6.12.83)

#### \* (29)

##### Rekordernte bei Getreide und Baumwolle

Nach Angaben von Fang Gan, einem Sprecher des Landwirtschaftsministeriums, betrug die Getreideernte in der Volksrepublik 1983 370 Mio.t; die Baumwollproduktion dürfte mehr als 4 Mio.t betragen. Nach den vorliegenden Statistiken bedeutet das einen Anstieg bei Getreide um 4,7% gegenüber dem Jahr 1982 und bei Baumwolle einen Anstieg um 11,16%. Die Ernte von zuckerhaltigen Pflanzen wird auf 45 Mio.t geschätzt, das wären 1,15 Mio. mehr als im Vorjahr. Im Jahre 1983 wurden 40 Mio.ha Ackerland durch Naturunbilden verschiedenster Art betroffen: Überschwemmungen in Südchina, Trockenheit in Nordchina und außergewöhnlich schwere Regenfälle am mittleren und Unterlauf des Yangzi. Wie Fang mitteilte, seien 2,86 Mio.ha Feldfrüchte zerstört worden.

Die Anbaustruktur in diesem Jahr sei vernünftig gewesen. 113 Mio.ha wurden mit Getreide bepflanzt, das war wenig mehr als 1982. Der Anbau von ölhaltigen Früchten und Tabak wurde reduziert, während Baumwolle und zuckerhaltige Pflanzen verstärkt angebaut wurden. 5,92 Mio.ha wurden mit Baumwolle bepflanzt, das war eine Rekordzahl in den beiden letzten Jahrzehnten.

1983 wurden 75 Mio.t Chemiedünger benutzt, ein Zuwachs von 7 Mio.t gegenüber dem Vorjahr. Auch der Einsatz anderer Inputs, wie z.B. Dieselöl, Insektizide, Plastikfolien, stieg an; hinzu kam, daß die Bauern die Anwendung von Kompost verstärkten. Neue Agrotechniken wurden bekannt gemacht und 20 Mio.ha mit Hybridsaaten, darunter Reis, Mais, Sorghum, bepflanzt.

Der Großviehbestand habe 103 Mio.Stück erreicht und damit den höchsten Stand in der Geschichte. Auch habe die fischwirtschaftliche Produktion zugenommen. Das Wachstum beim Süßwasserfischfang sei am größten, während der Meereswasserfischfang genauso hoch wie 1982 liege. (XNA, 14.12.83; Radio Beijing, 16.12.83, zit. nach Ost-Informationen, 22.12.83)

-lou-

#### \* (30)

##### Mineralfunde

Die Nachrichtenagentur Xinhua berichtete über verschiedene Mineralfunde in der Volksrepublik. Im Kreis Yinan, Provinz Shandong, wurde ein Quarzit-Lager entdeckt, dessen Volumen mehr als 20 Mio.t betragen soll, davon ca. 6,5 Mio.t abbaubar. Tests zeigten, daß der Silicongehalt hoch war und der Eisengehalt niedrig; das Quarzit kann im Tagebau gefördert werden. Eine staatliche Genehmigung wurde bereits erteilt, in der Gegend des Fundes eine Glasfabrik zu bauen, die eine Jahreskapazität von 2 Mio.Standardkisten haben soll.

Nahe Zibo, im Zentrum der Provinz Shandong, haben Geologengruppen ein Kalksteinlager gefunden, dessen abbaubare Reserven auf 120 Mio.t eingeschätzt wurden.

Im Kreis Tengxian, Autonome Region Guangxi, lokalisierten Geologen große Scandium-Lagerstätten, die mit Titan-Eisen durchsetzt sind. Das seltene Metall Scandium wird in den elektronischen, metallurgischen und pharmazeutischen Industrien verwendet. (XNA, 26.11.83)

Nahe Kunming, der Hauptstadt der Provinz Yunnan, wurden fünf Phosphorlagerstätten lokalisiert, deren Reserven 4 Mrd.t betragen. Dies teilte das lokale Amt für geologische und mineralische Ressourcen mit. Die Rohstoffe sind leicht zugänglich, und es gibt auch Transportmöglichkeiten in der Gegend. (XNA, 20.12.83)

Das Planziel für die Goldproduktion soll in diesem Jahr 45 Tage vorzeitig erfüllt worden sein. Die Produktionsmenge betrug 5,1 % mehr als die festgesetzte Quote für dieses Jahr oder 15,5% mehr als im Vorjahr. Eine absolute Produktionszahl wurde nicht genannt. (XNA, 13.12.83)

In der Provinz Shandong wurde eine große Silberlagerstätte entdeckt, die auf 200 t geschätzt wurde. Im Kreis Zhaoyuan, wo sich die Lagerstätte befindet, sind Vorbereitungen für den Abbau der Lagerstätte bereits im Gange. Dies teilte die geologische Abteilung der Provinz mit. (XNA, 29.11.83)

-lou-

#### \* (31)

##### Kohlereserven jetzt 770 Mrd.t

Die nachgewiesenen Kohlereserven der Volksrepublik betragen nach Angaben des geologischen Amtes des Kohleministeriums jetzt 770 Mrd.t; bei den gegenwärtigen Abbauraten würde dies für 400 Jahre reichen. Im Jahre 1983 wurden 17 Mrd.t nachgewiesen, und zwar hauptsächlich in der Provinz Shaanxi und in der Autonomen Region Innere Mongolei. (XNA, 24.12.1983)

-lou-

#### \* (32)

##### Kohlepreise sollen erhöht werden

Nach einem Bericht der Tageszeitung China Daily vom 20.12.1983 sollen die staatlich festgesetzten Kohlepreise erhöht werden, um den Kohlektor, der rund drei Viertel des Energieverbrauchs des Landes sicherstellt, aus der Verlustzone zu führen und stärker zu fördern. Der Preis der chinesischen Kohle sei gegenwärtig im Vergleich zu den Produktionskosten so niedrig angesetzt, daß die Kohleindustrie hohe Defizite verzeichnet. Der Preis für Kohle hatte im Jahre 1950 pro Tonne 11 Yuan betragen, während sich die Produktionskosten damals auf 9 Yuan beliefen. 1978 wurde die Kohle pro Tonne für 16,15 Yuan abgegeben, die Förderkosten waren jedoch inzwischen über den Verkaufspreis gestiegen und betragen 16,7 Yuan. Infolgedessen erlitten die Bergwerke Verluste, die unter Berücksichtigung der Steuern pro Tonne im Durchschnitt 1,84 Yuan erreichten.

1982 mußten 64 der 98 chinesischen Bergwerke, die sich an die staatlich festgesetzten Preise hielten, sehr hohe Verluste hinnehmen. Einige Unternehmen gingen aber über die offiziellen Tarife hinaus und verlangten, so China Daily, "Geheimpreise". Damit wurden den Abnehmern dieser Kohle im Vergleich zu anderen Unternehmen hohe Belastungen aufgebürdet, und es ergaben sich Absatzprobleme. Der Kohlepreis sei im Vergleich zu den Preisen anderer Erzeugnisse auf einem "irrationalen" Niveau geblieben. 1980 entsprach in China der Preis für eine Tonne Rohöl dem von 4,75 t Kohle, während das Verhältnis auf dem Weltmarkt etwa 1:2,4 war. (China Daily, 20.12.83, zit. nach Agence France Presse, 21.12.83)

-lou-

#### \* (33)

##### Beschäftigtenstatistik 1983

Das Amt für Bevölkerungsstatistik beim Staatsrat gab Zahlen über die chinesische Erwerbsbevölkerung

bekannt, die in der folgenden Tabelle Beschäftigtenstatistik 1983 aufgelistet sind.

**Tabelle: Beschäftigtenstatistik 1983**

	Anzahl	%
Gesamtbevölkerung	100.379.045	
darunter:		
im Arbeitsalter	57.347.227	
Beschäftigte	52.137.773	51,94a)
darunter:		
Landwirtschaft		73,72
Industrie		13,70
Wissenschaft, Kultur, Gesundheitsw. soziale Wohlfahrt		3,39
Handel		2,30
Versorgung		0,38
Dienstleistungen		0,30
Beschäftigte in Relation zur Gesamtzahl d. Menschen nach Geschlecht		
Männer		56,97
Frauen		46,63

**Geschlechterverhältnis:**

(Männer:Frauen)	
insgesamt	128,8
techn. Personal	101,6
städt. Handel	77,7
städt. Dienstleistungen	75,9
Industrie- u. Transport	154,6

Beschäftigte in der Getreideproduktion 63,23b)

Beschäftigte in der Landwirtschaft	
- Farmlandw.	97,66
- Viehzucht	1,16
- Forstwirtschaft	0,70
- Fischerei	0,48

Quelle: XNA, 16.12.1983.

- a) In Relation zur Gesamtbevölkerung.  
b) Anteil an den gesamten Arbeitskräften

Danach befinden sich mehr als 50% aller Chinesen in einem Beschäftigungsverhältnis. Die Landwirtschaft macht mit 73,72% aller Beschäftigten noch immer den Löwenanteil aus. 63,23% der insgesamt Beschäftigten sind in der Getreideproduktion tätig. Das Verhältnis von Männern zu Frauen bei der Beschäftigung beträgt insgesamt 128,8:100. Während in der Industrie und beim Transportwesen die Männer überwiegen (154,6), sind die Frauen im Bereich des städtischen Handels (77,7) und der städtischen Dienst-

leistungen (75,9) in der Überzahl. (XNA, 16.12.1983)

-lou-

**\*(34)**

**Gesellschaften für Rechnungswesen auf dem Land**

Seit 1982 sind in der Volksrepublik 3100 Dienstleistungsunternehmen für das Rechnungswesen in den Volkskommunen bzw. Dörfern gegründet worden. Dies wurde auf einer nationalen Konferenz über ländliches Rechnungswesen mitgeteilt, die Anfang Dezember 1983 in Beijing zu Ende ging. Die Gründung dieser Unternehmen steht in engem Zusammenhang mit dem System der Produktionsverantwortlichkeit. Die Unternehmen schließen mit Produktionsgruppen oder Einzelbauern Verträge über Dienstleistungen ab, die beispielsweise Kostenkalkulation oder Marketing umfassen. Wie aus Konferenzkreisen bekannt wurde, habe sich die Effizienz des ländlichen Rechnungswesens dadurch beträchtlich verbessert. Die Unternehmen schließen auch für Bauernfamilien Verträge mit den ländlichen Versorgungs- und Marketinggesellschaften ab und werden beratend tätig.

In der Provinz Sichuan, der bevölkerungsreichsten und Hauptgetreideprovinz Chinas, wurden seit 1982 allein 1635 solcher Buchführungsgesellschaften gegründet. Insgesamt sei die Zahl der kommuneeigenen Buchhalter um zwei Drittel reduziert worden, wodurch sich die finanzielle Belastung der Bauern erheblich verringert hat. (XNA, 12.12.1983)

-lou-

**\*(35)**

**15 Millionen spezialisierter Haushalte in ländlichen Gebieten**

In der Volksrepublik gibt es nun mehr als 15,6 Mio. spezialisierte Haushalte (zhuanye hu), das sind 10% der Bauernhaushalte des Landes, die den größten Teil ihrer Arbeit auf eine spezialisierte Produktion verwenden. Die Zahl schließt nicht die Autonome Region Tibet ein. In der Provinz Anhui stieg die Zahl der spezialisierten Haushalte von 960.000 gegen Ende 1982 auf 1,4 Mio. im Jahre 1983, das war ein Zuwachs von 14,8%.

Die meisten dieser Haushalte spezialisieren sich auf den Anbau von Gemüse oder die Aufzucht von Vieh bzw. Geflügel. Einige befassen sich auch mit Weiterverarbeitung, Handel, Dienstleistungen und Transport. Nach Zahlen der landwirtschaftlichen Abteilungen in Tianjin, Innere Mongolei, Shaanxi, Liaoning, Jiangxi und Gansu betreiben 34% der Familien den Anbau von Getreide bzw.

Gemüse, 32,5% Viehzucht, 11,7% Weiterverarbeitung und 13,6% Handel, Dienstleistungen und Transport.

Die Produktivität dieser Familien ist bis zu zehnmal höher als diejenige von durchschnittlichen Bauernfamilien. (RMRB, 12.12.83)

-lou-

**\*(36)**

**Gesamtchinesischer Industrie- und Handelsbund erhält Satzung**

Wie die Nachrichtenagentur Xinhua am 3. Dezember 1983 mitteilte, nahm am 12. November 1983 auf der Plenarsitzung des 5. Kongresses der Gesamtchinesische Industrie- und Handelsbund seine Satzung an. Nach Artikel 1 der Satzung ist der Bund eine Massenorganisation, die aus Chinas Industrie- und Handelskreisen gebildet wird. Der Bund setzt sich im wesentlichen aus Menschen zusammen, die früher in Industrie- und Handelsunternehmen tätig waren. Laut Artikel 3 besteht die Hauptaufgabe des Bundes darin, die Mitglieder zu einigen und so zu organisieren, daß sie eine positive Rolle bei der Erfüllung der nationalen Hauptaufgaben in der neuen historischen Periode spielen und die sozialistische Modernisierung vorantreiben können.

Nach Artikel 5 sind neben individueller Mitgliedschaft auch Mitgliedschaften von Unternehmen und Kollektiven möglich. (XNA, 3.12.83, zit. nach SWB, 14.12.83)

**\*(37)**

**Erstes Examen für Manager durchgeführt**

Mehr als 500 Direktoren und Vize-Direktoren aus zehn chinesischen Großstädten mußten sich kürzlich einer zweitägigen, von der staatlichen Wirtschaftskommission beschlossenen Prüfung unterziehen. (Vergl. dazu auch C.a., 83/10, Ü 36). Das Examen verfolgt im wesentlichen zwei Ziele: Die chinesische Führung wünscht sich ein klares Bild über den Ausbildungsstand der Spitzenmanager, um Schwächen in der Unternehmensführung beseitigen zu können. Darüber hinaus geht es aber auch darum, inkompetente Manager aus ihren Positionen zu entfernen. Wieviele der geprüften Manager ungenügende Prüfungsergebnisse erzielten, wollte der Sprecher der Wirtschaftskommission nicht mitteilen. Einige wenige hätten bei einem möglichen Maximum von 100 Punkten 90 Punkte erzielt. Mit durchschnittlich 60 Punkten habe eine Mehrheit die Prüfungen mit einem "genügend" bestanden. Allfällige Maßnahmen gegen inkompe-

tente Manager seien jedoch vorläufig nicht vorgesehen. Das Material werde nun im einzelnen ausgewertet, und in ein paar Monaten müßten sich dann dieselben Direktoren einem zweiten Examen unterziehen. In der Zwischenzeit sollten sie die Gelegenheit haben, ihre Bildungslücken zu schließen und ihre Kenntnisse zu erweitern.

Die geprüften Spitzenmanager stammen aus Industrie, Handel, Energiewirtschaft, Transportwesen und Hotellerie. Der Jüngste war 27 Jahre, der Älteste 55 Jahre alt. Knapp ein Drittel waren Frauen. Zu den Prüfungsexperten gehörten Wirtschafts- und Betriebswissenschaftler, aber auch hohe Regierungsfunktionäre, woraus der Schluß gezogen werden kann, daß auch das politisch-ideologische Bewußtsein eine gewisse Rolle spielte.

Die in dieser ersten Prüfung gestellten Fragen waren eher allgemeiner Natur. Die Manager wurden gefragt, worin sie ihre wichtigsten Aufgaben sehen. Sie mußten Bescheid wissen über Einzelheiten der Politik der Readjustierung (Gewichtsverlagerung zugunsten konsumnaher Betriebe, Dezentralisierung der Entscheidungskompetenzen, Einführung marktorientierter Anreize, mehr Eigenverantwortlichkeit). Man fragte sie ferner nach den Unterschieden von Plan- und Marktwirtschaft, und die Prüfer wollten auch wissen, wie der einzelne Manager sich im konkreten Fall eine Senkung der Produktionskosten und eine Steigerung der Effizienz vorstellt.

Trotz der vor allem in den vergangenen drei Jahren erzielten gesamtwirtschaftlichen Fortschritte leidet die chinesische Volkswirtschaft nach wie vor an elementaren Schwächen. Nach Angaben des Wirtschaftsexperten Xiang Qiyuan werden in China "nur wenige Unternehmen" gut geführt, was u.a. auf die Nachahmung des sowjetischen Systems der Unternehmensführung, aber auch auf die in der Kulturrevolution erlittenen Rückschläge zurückzuführen sei. (SZ, 19.12.83) -lou-

### \* (38)

#### Entwicklungsprogramm für Metrologie und Industriestandards

Die Volksrepublik plant die Eichung aller Meßgeräte und Instrumente in Fabriken und Bergbaubetrieben, die Errichtung von Zentren für Kalibrierung, die Verbreitung international gebräuchlicher Maßeinheiten und die Entwicklung neuer nationaler Eichmaße. Diese und andere Einzelheiten sind Gegenstand eines für die Verbesserung des

chinesischen Eichwesens aufgestellten Sieben-Jahres-Programms.

Wie auf der Mitte Dezember 1983 in Beijing beendeten nationalen Konferenz über Metrologie angekündigt wurde, sehen die vom staatlichen Amt für Metrologie gestellten Aufgaben unter anderem die Einrichtung von 100 technischen Servicezentren für die Kalibrierung von lokal gebräuchlichen Meßinstrumenten in Groß- und Mittelstädten vor. Sie sollen Industrie- und Bergbaubetrieben bei der Qualitätsverbesserung der Erzeugung, der Senkung des Rohmaterialverbrauchs und der Verbesserung des Managements Unterstützung gewährleisten. Wie es auf der Konferenz hieß, besteht die Notwendigkeit für die Aufstellung von rund 60 nationalen Meßstandards, darunter solche für große integrierte Schaltkreise und Strömungsmessungen von Erdöl, Gas und Wasser.

Bis Ende der achtziger Jahre sollen gesetzlich vorgeschriebene Maßeinheiten, die auf dem metrischen System basieren, in Gebrauch sein. Regierungsstellen, Bildungsanstalten, wissenschaftliche Forschungsinstitute und Nachrichtenmedien sollen angehalten werden, die Verwendung britischer Maßeinheiten und anderer nicht-metrischer Systeme einzuschränken. In diesem Zusammenhang wurde auf der Konferenz auch der Entwurf eines Gesetzes über Metrologie diskutiert. Bisher haben mehr als 20.000 größere Industrieunternehmen in China für die Überwachung der Eichungs- und Meßmethoden bereits eigene metrologische Büros eingerichtet. (NfA, 23.12.83)

Bis 1987 plant die Volksrepublik, 10.000 staatliche Industriestandards zu übernehmen, darunter 6.000 internationale Standards, die bereits in den späten 1970er oder frühen 1980er Jahren verwendet wurden. Wie Zhong Ming, der stellvertretende Direktor der Staatsverwaltung für Standards, auf einem nationalen Seminar für Standardisierung in Chongqing, Provinz Sichuan, mitteilte, fördert China die Standardisierung als Teil seiner Anstrengungen, die industrielle Produktion zu modernisieren und die Qualität der Produkte zu verbessern. Von 1984 an müssen industrielle Produkte internationalen Standards entsprechen, falls die Produkte mit staatlichen Gold- oder Silbermedaillen für Qualität ausgezeichnet werden sollen. (XNA, 24.12.83)

-lou-

### \* (39) Über die Verpackungsindustrie

Am 1.12.1983 begann in Shanghai eine internationale Ausstellung von Maschinen zur Nahrungsmittelverarbeitung und -verpackung. An der siebentägigen Ausstellung nahmen 30 Firmen aus 13 Ländern teil. (XNA, 2.12.83)

Die Ausstellung erfreute sich regen Zuspruchs, vor allem auch deshalb, weil die chinesische Verpackungsindustrie im Vergleich zum internationalen Standard noch unterentwickelt ist. In den letzten Jahren nahm jedoch der Ausstoß dieser Industrie rapide zu. Für 1983 wird ein Bruttoproduktionswert von 10 Mrd. Yuan geschätzt, das sind 12% mehr als im Jahre 1982. Der Ausstoß von Verpackungsmaterial aus Pappe wird schätzungsweise 1,9 Mio. t im Jahre 1983 erreichen, 30% mehr als 1981. 70% der Verpackungsmaterialien aus Pappe und Plastik werden als "erste Qualität" bezeichnet.

In ganz China gibt es nun mehr als 8.000 Fabriken zur Herstellung von Verpackungsmaterial aus Plastik. Es werden 15 Produktkategorien hergestellt, darunter Tragetaschen aus gewebten Synthetiks und Ölderivaten.

1983 wurden dreimal soviel Verpackungsmaschinen installiert wie im Jahre 1979, und auch der Mechanisierungsgrad der Verpackungsproduktion wurde verbessert.

Neue Verpackungsmaterialien wurden im ganzen Lande eingeführt. Bei der Verpackung von frischen Eiern, ca. 700.000 t pro Jahr, geht man von Bambuskörben und Holzkisten auf Plastikbehälter über.

In der Verpackungsindustrie werden Anstrengungen unternommen, von Erfahrungen des Auslands zu lernen und fortgeschrittene Ausrüstungen zu importieren. In diesem Jahr hat die Volksrepublik eine Reihe von Studienreisen organisiert, um Verpackungsunternehmen in Japan, Kanada und Italien zu besichtigen. In Tianjin, Hunan, Guangdong, Fujian, Liaoning, Jilin und Shanghai wurden Verpackungsausstellungen mit der Teilnahme ausländischer Firmen abgehalten. (XNA, 5.12.1983)

Am 3.12.1983 wurde in Beijing eine nationale Konferenz für verdiente Arbeiter aus der Verpackungsindustrie eröffnet. Bei dieser Gelegenheit sagte der stellvertretende Premierminister Wan Li, daß die Verpackungsindustrie noch hinter der Entwicklung der Warenproduktion herhinke, was zur Verschwendung führt und die Vermarktung der Erzeugnisse erschwert habe. Wegen schlechter Verpackung müßte die Volksrepublik Verluste in der Größenordnung von 10 Mrd. Yuan pro

Jahr hinnehmen. So gebe es beispielsweise 3 Mio.t Verluste bei Zement wegen unzulänglicher Verpackung und unsachgemäßer Behandlung beim Transport. Doch die schlechte Verpackung drückte die Preise. Um die Mängel zu beheben, sollen nach Angaben des stellvertretenden Premierministers moderne ausländische Technologien und Verpackungsausrüstungen sowie Verwaltungswissen importiert werden. (XNA, 8.12.83)  
-lou-

## TAIWAN

\*(40)

## Reiskrieg mit den USA

In den Handelsbeziehungen zwischen Taiwan und den USA tauchte nach den US-Importbeschränkungen für Textilien, Schuhe, Fernseher und Phonogeräte aus Taiwan seit kurzem noch ein Reisproblem auf. Die USA führten zwar keinen Reis aus Taiwan ein, warfen aber Taiwan Reisexporte mit Dumpingpreisen nach anderen Staaten vor und beklagten sich, daß die US-Reisexporte dadurch stark beeinträchtigt würden.

Noch Anfang der siebziger Jahre hat die Regierung in Taiwan, um die Kosten der Grundlebensmittel für die städtischen Einwohner, zumal die Millionen Staatsdiener, niedrig zu halten, durch ihre Markteinmischung kraft der Reisreserven der öffentlichen Hand die Reispreise niedrig gehalten. Wegen der mangelnden Rentabilität des Reisanbaus und wegen der Landflucht infolge der schnellen Entwicklung der Industrie wurden viele Äcker nicht mehr bestellt. So hatte es seinerzeit eine Reiskrise auf der Insel gegeben. Der öffentliche Reisreserveberg nahm ständig ab. Nicht nur die Preise galoppierten, sondern es wurde auch die Sicherheit für den von der Regierung immer im Auge behaltenen hypothetischen Kriegsfall infolge der unzureichenden Mindestreisreserven (Verbrauch von drei Monaten) gefährdet. Daher wurde Mitte der siebziger Jahre ein Garantipreis für Reis durch die Regierung eingeführt, um damit den Reisanbau wieder attraktiver zu machen. Seither stieg die Reisproduktion jährlich oder stabilisierte sich zumindest.

Auf der anderen Seite ist der Reisverbrauch infolge des steigenden Lebensstandards ständig gesunken. Die Bevölkerung hat mehr Fleisch und Weizenmehl konsumiert. Auch aus politischen Überlegungen, d.h., um den bilateralen Warenaustausch mit den USA auszugleichen, hat die Insel jedes Jahr große Mengen von US-Weizen und anderen Getreidesorten (rund 6 Mio t) eingeführt. So hat sich das Reis-

problem von der einen Seite zur anderen gewendet, d.h. statt zuwenig ist zuviel da.

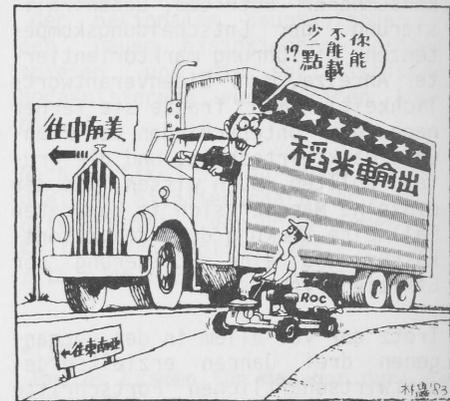
Um den Reisberg abzubauen, exportierte Taiwan immer mehr Reis ins Ausland, hauptsächlich nach Indonesien. Da die Exportpreise für Reis aus Taiwan infolge der staatlichen Zuschüsse sowohl unter den Weltmarktpreisen als auch unter den Produktionskosten liegen, fühlen sich die US-Unternehmen in der Konkurrenz auf dem Weltmarkt benachteiligt. Zum Vorwurf der Dumpingpreise hat Taiwan zwar das Argument vorgebracht, daß es sich bei seinen Ausfuhren nur um alten Reis handele, doch wurde nach Berichten in der Presse zugegeben, daß die Regierung für jede Tonne Exportreis einen Verlust von 500 US-Dollar hinnehmen müsse.

Bei der ersten Verhandlung im letzten September in Washington verlangte die US-Seite von Taiwan, daß es seinen Reisexport jährlich auf 50.000 t einschränken solle. Dagegen wollte sich Taiwan nur soweit beschränken, daß es für das Jahr 1983 nicht über 550.000 t ausführen werde. Ab 1984 soll diese Quote jährlich noch entsprechend erhöht werden. Da die Meinungsverschiedenheiten zu groß waren, wurde am 12. Dezember 1983 in Taipei zum zweiten Mal über das Thema verhandelt. Die Amerikaner boten als Konzession an, in den kommenden fünf Jahren einen jährlichen Reisexport Taiwans auf den Weltmarkt bis zu 120.000 t zu dulden. Da auch dies zu weit von den Vorstellungen Taiwans entfernt war, platzten die Gespräche bereits am zweiten Tag, ohne daß ein Termin für die nächste Runde vereinbart wurde.

Die Einwendungen der USA gegen den Reisexport aus Taiwan stießen auf der Insel auf viel Unverständnis. Denn, so hieß es, die Amerikaner exportierten ihren Reis hauptsächlich nach Lateinamerika, während Taiwan seinen Reismarkt in Südostasien hat. In Taiwan wurde die Forderung erhoben, die Weizenimporte aus den USA zu drosseln, wenn die US-Unternehmen weiterhin versuchten, Taiwan zu einer Einschränkung seiner Reisexporte zu zwingen. Die Reisexporteure der USA errechneten sich einen Einnahmeverlust von 200 Mio US\$ infolge der Reisexporte Taiwans in Höhe von 550.000 t Reis zu Dumpingpreisen in 1983. Daher drohten sie Taiwan damit, die Zollvergünstigung der USA für einen Teil der Importwaren aus Taiwan in Höhe von 3 Mrd US\$ jährlich durch den Kongreß streichen zu lassen (LHB, 10. und 14.12.1983).

Die USA sind der größte Handelspartner Taiwans, und Taiwan hat

sich 1983 auf den sechsten Platz unter allen Handelspartnern der USA hochgearbeitet (nur hinter Kanada, Japan, Mexiko, der Bundesrepublik Deutschland und Großbritannien). Über 40% der Exportwaren Taiwans sind vom US-Markt abhängig. Dazu hat Taiwan im Außenhandel mit den USA seit 1968 ununterbrochen einen Exportüberschuß. In der Bilanz von 1983 wird eine Rekordhöhe der Aktiva Taiwans von rund 6,5 Mrd erwartet. Eine Ausdehnung des Streits um den Reisexport zu einem Handelskrieg mit den USA kann sich Taiwan kaum leisten. Man überlegt, ob man den überschüssigen teuren Reis nicht teilweise als Futter verwenden soll, anstatt ihn zum großen Teil zu exportieren. Es wird auch geplant, den Bauern einen Anreiz für den Anbau anderer Getreidesorten zu geben. Früher, als der Reis noch knapp war, hatte die Regierung an die Bevölkerung appelliert, mehr Bananen- und Weizenmehl zu konsumieren. Eine neue Propaganda zum Verzehr von mehr Reis, also für eine Rückkehr zu den alten Eßgewohnheiten, dürfte noch schwerer zu einem Erfolg führen.



(畫森林)

? 判談等對

Gleichberechtigte Verhandlungen? (Der Amerikaner in dem mit Reis beladenen LKW in Richtung Lateinamerika fragt den Traktorfahrer aus Taiwan in Richtung Südostasien: "Kannst du nicht weniger Reis aufladen?" --LHB, 10.12.1983)

\*(41)

## Den Haag stoppte Lieferung von weiteren U-Booten an Taiwan

Nachdem die niederländische Regierung den Vertrag zwischen Taiwan und der Rotterdamer Firma Wilton-Fijenoord-Werft (WFW) über die Lieferung von weiteren U-Booten abgelehnt hatte, begrüßte Beijing diese Entscheidung. Gegenüber der XNA (24.12.83) sagte der Sprecher des chinesischen Außenministeriums, daß die chinesische Regierung dies für einen Beitrag zur Verbesserung der Beziehungen zwischen China und den